

Stadtplaner streichen dem Weißenhof das „Dreierles-S“

In vier Jahren läuft der Pachtvertrag fürs Café 1/1 am Killesberg aus. Zur Internationalen Bauausstellung 2027 soll in dem Gebäude ein Besucher- und Infozentrum entstehen. *Von Eva Funke*

Das die Weißenhofsiedlung mit einem „Dreierles-S“, in der Vorlage der Stadtverwaltung jedoch mit dem S geschrieben wird, das fiel Angelika Barwasser sofort auf. „Das ‚ß‘ geht auf den Bäcker Georg Philipp Weiß zurück, der auf dem Gelände eine Art Bauernhof betrieben hatte“, stellte die FDP-Politikerin in der Sitzung des Bezirksbeirats Nord fest. Doch für den vermeintlichen Schreibfehler gab es eine einleuchtende Erklärung: Das „Dreierles-S“ wurde kurzer Hand der Internationalität geopfert: Zur Internationalen Bauausstellung (IBA) 2027, in deren Mittelpunkt die zur Bauausstellung 1927 entstandene Weißenhofsiedlung stehen soll, werden Menschen aus aller Welt erwartet. „Und in deren Sprachen gibt es kein Dreierles-S“, erläuterte Sabine Stark vom Amt für Stadtplanung und Wohnen. Um für diese vielen Besucher eine Anlaufstelle zu

schaffen, soll als städtebaulicher Akzent ein Besucher- und Informationszentrum eingerichtet werden – und zwar direkt gegenüber der Akademie der Bildenden Künste (ABK) am Weißenhof. In dem Gebäude untergebracht ist derzeit noch das Café 1/1, das zum Ärger der Bezirksbeiräte bereits vor der Coronakrise häufig geschlossen war. Und auch um die Beziehung zwischen dem Pächter Issam Abdul-Karim und der Kunstakademie steht es nicht zum Besten (wir berichteten). „Ohne weiteres gebe ich nicht auf“, sagt der.

„Wieso geht Denkmalschutz immer vor Menschenschutz?“

Angelika Barwasser,
FDP-Bezirksbeirätin

Den neuen Plänen zugute kommt, dass sein Pachtvertrag in vier Jahren ausläuft. In dem neuen Besucherzentrum sollen unter anderem Ticketkasse, Ausstellungs- und Vortragsräume, Garderobe und Toiletten untergebracht werden. Denkbar ist ein Bistro, welches das Catering für Veranstaltungen übernehmen kann. Später sei es „wünschenswert“, dass die Kunst-

akademie das Gebäude mit nutzt. Hundert Meter weiter, an der Ecke Oskar-Schlemmer-/Stresemannstraße, soll das Gelände der ABK um einen Neubau ergänzt werden. Dazu ist allerdings der Abbruch beider Bestandsbauten notwendig. Die Pläne entsprechen ganz den Vorstellungen von ABK-Rektorin Barbara Bader. Ihre Vision ist die eines Campus, auf dem alle Sparten der Akademie vereint sind. Auch Das Café 1/1 bezieht sie in die Planung mit ein, als spätere Begegnungsstätte für Studenten und Lehrende an der Akademie. Noch in diesem Jahr soll von Stadt und Land ein städtebaulicher Ideenwettbewerb dafür ausgeschrieben werden.

Die Aufwertung der Weissenhofsiedlung ist einer von vielen Bausteinen für die IBA: Das städtische Grundstück Bruckmannweg 10 könnte zum Versuchsfeld für experimentelles Bauen werden. Und die Planer beschäftigen sich mit dem öffentlichen Raum und der Brenzkirche.

„Wieso geht Denkmalschutz immer vor Menschenschutz?“, wollte Angelika Barwasser wissen, denn das Le Corbusier-Haus soll nicht barrierefrei umgebaut werden. Starks Antwort: Um Barrierefreiheit zu erreichen, sei das Haus viel zu eng. Axel Alt (SPD) regte an, zu überlegen, ob man in das Besucherzentrum später einen



Pächter Karim vor dem Café 1/1. Es soll zum Info-Zentrum werden. Foto: Leif Piechowski

Bürgersaal integrieren könne. Alt: „Sein Jahren fordern wir ein Bürgerhaus oder einen -saal.“ Ralph Wöhrle (Grüne) wollte wissen, ob der Rückbau der Brenzkirche in ihren ursprünglichen Zustand mit Flach- statt Giebedach möglich sei oder an den Kosten und dem Denkmalschutz scheitere. Beide Fragen seien zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu klären, stellte Stadtplanerin Stark fest.